

Transformation von Herrschaft und Religion

Die Spätantike ein Epochenwandel? Objekte im LandesMuseum Bonn zeugen von Konflikten und Veränderungen, von Kontinuität und Modernisierung. Der Katalog beleuchtet die tieferen Ursachen



Bereits seit dem 3. Jh. n. Chr. spürte man im Imperium Romanum in allen Bereichen des Lebens, v. a. aber in Politik und Religion, tiefgreifende Veränderungen. Der Zerfall des Großreiches hatte mit dem Ansturm fremder Völker auf seine Grenzen längst begonnen und mit dem Aufstieg des Christentums war ein Umdenken in der paganen Geisteswelt bis hin zur Neuformulierung des römischen Kaisertums gefordert. Gerade im 3.-6. Jh. n.

Chr. geriet der Nordwesten des Reiches, und hier besonders das römische Rheinland in den Fokus der römischen Machthaber. Der Band **„Spätantike und frühes Christentum“** (ET: Mai 2018, Nünnerich-Asmus Verlag) herausgegeben von Sabine Schenk und Konrad Vössing zeigt anhand archäologischer Zeugnisse die Vielschichtigkeit der Veränderungen in einer Lebenswelt, die über 500 Jahre durch die römische Kultur geprägt wurde.

Objekte des Alltags und Luxus, aus Handel und Handwerk, Militär oder Religion und Grabkult beleuchten eine Phase des kontinuierlichen und nachhaltigen Wandels aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Ausbreitung des Christentums und der ständige Ansturm fränkischer und alamannischer Völker waren nur zwei Phänomene, die Anlass zur gründlichen „Reform“ von Staat und Gesellschaft gaben. Das LVR-LandesMuseum Bonn beginnt mit dem vorliegenden Band eine **neue Reihe „Blick in die Sammlung“** und ermöglicht anhand zahlreicher archäologischer Schätze, ob Inschriften, Goldmultiplum Konstantin des Großen, Silberlöffel des Bartolomeus oder Soldatengrab in Köln ganz neue Erkenntnisse zu einer Epoche zwischen Antike und Mittelalter, in der in vielerlei Hinsicht die Grundlagen heutiger europäischer Ordnung geschaffen wurden.

Am Ende wartet der mit 150 Abbildungen eindrücklich bebilderte Katalog mit der ebenso überraschenden wie unterhaltsamen Möglichkeit eines Stadtrundgangs durch das spätantike-frühchristliche Bonn auf.

Bei Rückfragen:

**Nünnerich-Asmus
Verlag & Media GmbH**
Robert-Koch-Str. 11
55129 Mainz
Julia Paulus M.A.
06131-62250-93
presse@na-verlag.de

Die Autorinnen und Autoren

Sabine Schenk, Professorin für Christliche Archäologie an der Universität Bonn, entdeckte im Zusammenhang mit ihrer Promotion zum Thema „Typos und Antitypos in der frühchristlichen Kunst“ das Gebiet der archäologischen Textilforschung für sich. **Konrad Vössing**, Professor für Alte Geschichte an der Universität Bonn, forscht v.a. im Bereich des römischen Afrika. Er wurde mit dem Gay-Lussac-Humboldt-Preis ausgezeichnet.

Das **LVR-LandesMuseum Bonn** zählt zu den ältesten Museen Deutschlands. Der Schwerpunkt des Museums liegt auf Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte des Rheinlandes.